

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 49

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Patienten sehen dich an

Lieber Nebelspalter!

Ich habe da wieder etwas für Dich. Einen Ausschnitt aus dem Radio-Programm:

12.15 Kleine Reportage aus der Patienten-Ausstellung.

Es gibt ja heute allerlei Ausstellungen: Kaninchen-, Geflügel-, Maschinen-, Gemälde-Ausstellungen. Neben die Patienten-Ausstellung gehörte aber einmal auch eine Kurpfuscher-Ausstellung. Meinst Du nicht!

Mit freundlichem Gruß! Goy.

Lieber Goy!

Doch, ich meine. Was aber die Patienten-Ausstellung betrifft, so stelle ich mir vor, daß die erfolgreichen Aerzte ihre Renommierpatienten vorführen! Etwa: Bett Nr. 8, der Mann kam mit Bleichsucht vor drei Wochen in Behandlung, wie Sie sehen, ist er inzwischen schon wunderbar blau geworden; in weiteren drei Wochen hoffen wir ihn als völlig rot und damit als geheilt entlassen zu können. Bett 17 — ein Fall chronischer Blinddarmen-zündung; jetzt sieht der Patient wieder. Das erinnert mich aber an ein Wohltätigkeitsfest aus meiner Jugendzeit. Es handelte sich um Mittel für ein Säuglingsheim. Wir arbeiteten in «lebenden Bildern» und hatten mit einer Reklame für Kindermilch großen Erfolg. Das kam so. Wir ließen ein kleines Baby im Steckkissen durch den Saal tragen mit der Aufschrift: ein Kind vor dem Genuß der XYZ-Kindermilch. Danach brachten wir unsern größten Kameraden, der Mann war über zwei Meter lang und entsprechend dick und breit, in einer Art Riesensteckkissen hereingeschleppt mit einem Schnuller von der Größe eines ausgewachsenen Rettichs im Mund — zu acht

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



mußten wir ihn schleppen — und die neue Aufschrift hieß: das gleiche Baby nach vierwöchentlichem Genuß der XYZ-Kindermilch! Es war ein voller Erfolg. Und so ähnlich stelle ich mir eine Patientenausstellung vor. Vielleicht fäusche ich mich.

Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter.

Wohnschrank

Lieber Nebi!

Ich bitte Dich, sieh Dir einmal diese Annonce an:

Aussteuer
mod. Schlafzimmer
mit kompl. Bettinhalt
Wohnszimmer
Nussb. m. modernem
Buffet, Wohnschrank
billig mit Einschlag

Sachen gibt es! Das ist ja eine außerordentlich wichtige Erfindung, hauptsächlich in der heutigen Zeit! Ein Wohnschrank. Wieviel Personen glaubst Du haben wohl darin Platz! Und ob der Schrank ein Fenster, oder wenigstens ein Luftloch hat, das ist sehr wichtig. Ich bin schrecklich aufgeregt, denn ich interessiere mich augenblicklich für einen großen Schrank. Meine Nichte heiratet und bei diesem Wohnungsmangel ist so ein Schrank eine Wohlfat. Aber bevor ich in dieses Geschäft gehe, möchte ich Dich bitten, mir eine Sache zu erklären. Warum ist der Schrank billig mit Einschlag! Heißt das, daß wenn die Sache eingeschlagen hat, der Schrank automatisch billig wird und wenn nicht, bleibt er teuer! Oder ist in dem Schrank ein Einschlag, wie bei Kleidern, daß wenn er mit der Zeit zu klein wird, resp. die Familie zu groß, dieser Einschlag aufgemacht werden kann und alle haben wieder schön Platz! Ich fiebere, laß mich bitte nicht lange auf Deine Antwort warten!

Mit Gruß und Dank Deine Hel.

Liebe Hel!

Ich habe mich erkundigt. Es gibt Wohnschränke nach Maß, für große und kleine Familien, für magere Damen und feste Herren. Das alles aber löst das Problem nicht, daß der Schrank billig mit Einschlag wird. Ich denke mir also, es handle sich da um erste Wohnschrankversuche, bei denen man, wie die Schildbürger beim Bau ihres Rathauses, die Fenster vergessen hat. Nun kommt also kein Licht herein, vielmehr muß man, um Licht hereinzulassen, den Schrank an irgend einer Seite einschlagen. Dadurch vermindert sich naturgemäß sein Wert und jetzt ist es wohl auch Dir klar, warum er mit Einschlag billiger ist als wenn er noch ganz ist. Solltest Du mit Deiner Nichte die nötigen Erfahrungen in bezug auf die Wohnbequemlichkeit in solch einem eingeschlagenen Wohnschrank gemacht haben, so teile sie mir bitte mit, — ich finde das Möbel sympathisch, vielleicht kann man es auch mit Rädern haben, was mir besonders zusagen würde.

Mit Gruß! Nebi.

Kosmetische Strahlen

Lieber Nebi!

Lies einmal, was da aus Rom gemeldet wird:

Schade, daß er nicht auf den Knopf drückte

Rom, 2. November. Professor Battista Lotti-Bacchi, der die Behauptung aufgestellt hatte, durch Anwendung von kosmetischen Strahlen den Krieg beenden zu können, erklärte der United Press, er habe davon Abstand genommen, um Winternacht durch Drücken auf einen Knopf alle Flugzeug-, Schiff-, Tank- und Automotoren außer Betrieb zu setzen.

Daß kosmetische Strahlen, besonders wenn sie von einer schönen Frau ausgehen, vernichtend wirken können, hat die Weltgeschichte immer wieder bewiesen, angefangen bei der schönen Helena bis auf die verschiedenen Marlenen von der flitzenden Leinwand. So vernichtend, wie der Professor Lotti sich das vorstellt, wirken diese kosmetischen Strahlen denn doch nicht. Er wird daher wohl auf einen andern Knopf drücken müssen.

Grüezi! Paul.

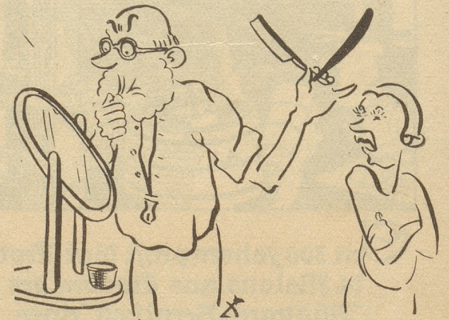
Lieber Paul!

Ich weiß nicht. Ich habe vor der Kosmetik einen ungeheuren Respekt. Mit der Kosmetik kann man Veränderungen hervorbringen, — da staunt der Laie. Frauen, die bei der Ausgrabung der ägyptischen Mumien als allzu unansehnlich liegen gelassen worden und dann auf eigene Faust herausgekrabbelt sind, haben mit Hilfe der Kosmetik — auf gewisse Entfernung — den Anschein von Backfischen zu erwecken verstanden. Aber das würde zu weit führen ...

Also ich glaube an solche Knöpfe, wie die des Professors Lotti, der wahrscheinlich in einem italienischen Filmatelier gearbeitet hat, und die Erklärung, daß es sich um einen Druckfehler für «kosmische» Strahlen gehandelt hat, weise ich als zu billig zurück.

Grüezi! Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



«Wirst du einmal aufhören, mein Rasiermesser zum schneiden deiner Hühneraugen zu benutzen?»

«Ja, wenn du aufhörst, die Aufsätze deiner Schüler mit meinem Lippenstift zu korrigieren.»

